

## Erste renovierte Bahnstrecke eröffnet

In Kambodscha ist die erste Bahnstrecke eines neuen Schienennetzes eröffnet worden. Die 120 Kilometer lange Strecke verbindet die Hauptstadt Phnom Penh mit der an der vietnamesischen Grenze gelegenen Stadt Touk Meas. Das Projekt ist der erste Teil eines insgesamt 650 Kilometer umfassenden Schienennetzes, das sich von der thailändischen Grenze im Norden, über Phnom Penh bis zur Hafencity Sihanoukville durch ganz Kambodscha erstrecken soll.

Die Gesamtkosten für das Projekt, das 2013 abgeschlossen sein

soll, betragen rund 141 Millionen US-Dollar. Davon zahlt die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) 84 Millionen US-Dollar. Die neue Bahnlinie nach Touk Meas ist auch Teil des geplanten »Transasiatischen Schienennetzes«. Die Verbindung soll von Singapur nach China führen und alle Länder der Region an ein Bahnnetz anschließen. Viele Länder in Südostasien erhoffen sich dadurch billige Transportwege und bessere Marktzugänge.

vgl. AFP, 22. 10. 2010

## Tourismus weist Weg aus der Krise

Die Tourismusindustrie in Kambodscha hat sich gut in der internationalen Wirtschaftskrise behauptet. 2009 und 2010 verzeichnete das Land steigende Besucherzahlen. Dennoch sind die Zahlen der Vorkrisen-Jahre noch nicht wieder erreicht. Zwar zeigen die offiziellen Zahlen der kambodschanischen Regierung einen Anstieg der Besucherzahlen um 15 Prozent in den ersten acht Monaten 2010, der Großteil dieser Zuwächse ist aber auf Tagestouristen aus Vietnam zurückzuführen, die nur einen Bruchteil des Geldes eines Besuchers aus Europa oder Amerika ausgeben. Die Zahlen für Besucher aus den USA waren bis Ende August hingegen um über

vier Prozent zurückgegangen. Die Besucherzahlen für Großbritannien um 3,75 Prozent. Durchschnittlich haben ausländische Besucher 2009 112 US-Dollar täglich in Kambodscha ausgegeben. Damit hat die Tourismusindustrie zwei Millionen US-Dollar weniger als 2008 eingenommen.

Das kambodschanische Tourismusministerium plant für das laufende Jahr mit 2,4 Millionen Besuchern, 2011 sollen es dann 2,8 Millionen sein. Dabei sollen die Besucher ermuntert werden, auch Orte abseits der Tourismusmagneten Angkor Wat und Phnom Penh zu besuchen.

vgl. www.phnompenhpost.com, 11. 10. 2010

## Erstes Internationales Filmfestival

Kambodscha hat zum ersten Mal ein internationales Filmfestival ausgerichtet. Veranstalter des viertägigen Festivals in Phnom Penh waren das Kulturministerium, die kambodschanische Filmkommission und die UNESCO. Man wolle mit der Veranstaltung die Qualität der kambodschanischen Filmindustrie erhöhen und ausländische Filmfirmen zu Drehen in Kambodscha ermuntern, sagte

Khim Sarith, Staatsminister im Kulturministerium. Während des Festivals waren rund 120 Filme aus 28 Ländern zu sehen. Darunter Werke aus Australien, China, Brasilien, Frankreich, Indien, Südkorea, Malaysia, Mexiko, den Philippinen und den USA. Zu sehen waren auch die besten Fernsehfilme und Musikvideos aus Kambodscha.

vgl. Xinhua, 20. 10. 2010

## Massentourismus gefährdet Angkor Wat

Die Tempelanlage Angkor Wat in Kambodscha ist durch hohe Besucherzahlen und schlechte Konservierungsarbeit gefährdet. Das geht aus einem neuen Bericht des *Global Heritage Fund* (GHF) hervor. »Hunderttausende Besucher klettern jedes Jahr über die Ruinen von Angkor Wat und verursachen dabei schwere Schäden an den originalen Steinarbeiten der Khmer«, heißt es in dem Report. Dieser kritisiert auch, dass viele der Geschäfte im Tourismusbereich in ausländischem Besitz sind und die lokale Bevölkerung deshalb kaum von den finanziellen Erträgen der Tempelanlage profitiert. Nach den Zahlen des GHF sind die Besucherzahlen in Angkor Wat von 2000 bis 2009 um 188 Prozent angestiegen. Im letzten Jahr haben 2,42 Millionen Gäste die Anlage besucht.

»Der Massentourismus überrennt die fragile archäologische Stätte. Millionen Besucher klettern jedes Jahr unvermindert über die Denkmäler«, sagte GHF-Direktor Jeff Morgan. Die Tempel seien auch durch die schnelle wirtschaftliche Entwicklung in Siem Reap gefährdet, heißt es in dem Bericht weiter. »Durch die vielen Restaurants und Hotels ist der Grundwasserspiegel in der Region gesunken. Das hat zum Versinken der 54 Türme des Bayon Temples geführt«. Die für das Management von Angkor Wat zuständige Behörde *Apsara* hat angekündigt, den Bericht zu prüfen. »Wir sind immer offen für konstruktive Kritik. Die brauchen wir, um bestimmte Sachen direkt ansprechen zu können«, so die zuständige *Apsara*-Direktorin Mao Loa. Sie gestand auch ein, dass andere Konservierungsprojekte in Kambodscha einen schweren Stand haben und viele dringende Arbeiten nicht gemacht würden. Die GHF betreibt seit 2007 ein Restaurierungsprogramm in Angkor Wat.

vgl. www.phnompenhpost.com, 17. 10.

2010

## Regierung weist EU-Vorwürfe zurück

Die kambodschanische Regierung hat eine Resolution des Europaparlaments (EP zurückgewiesen, in der das Verfahren gegen den Oppositionsführer Sam Rainsy und ein »beunruhigend autoritärer Trend« in der kambodschanischen Politik kritisiert werden. In der Resolution werden die kambodschanischen Behörden aufgefordert, ihren Streit mit dem Präsidenten der Sam Rainsy Partei »durch politischen Dialog zu lösen und ihm eine schnellstmögliche Wiederaufnahme seiner parlamentarischen Arbeit zu ermöglichen.«

Sam Rainsy war wegen mehrerer Verfahren zu insgesamt zwölf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hatte unter anderem den vietnamesischen Einfluss auf die kambodschanische Politik kritisiert. Ein Regierungssprecher wies die Vorwürfe zurück. Sam Rainsy habe den Fehler gemacht, Grenzmarkierungen in der Provinz Svay Rieng zu entfernen. Das habe zu seiner ersten Verurteilung im Januar 2010 geführt. »Beim Fall von Herrn Sam Rainsy geht es um einen persönlichen Fehler, der mit einer politischen Motivation begeben wurde. Die Gerichte beschäftigen sich damit«, sagte der Sprecher. Das Europaparlament solle sich besser um seine eigenen Probleme kümmern, so ein anderer Sprecher der Regierung. Die Sam Rainsy Partei begrüßte die EP-Stellungnahme. »Gerechtigkeit schlägt Ungerechtigkeit. Daran sollte die Regierung, die die Gerichte des Landes nutzt, um die Opposition zum Schweigen zu bringen, immer denken«, so ein Sprecher der Partei.

vgl. [www.phnompenhpost.com](http://www.phnompenhpost.com), 24. 10. 2010

## Anklage wegen sexuellen Missbrauchs

Der britische Betreiber eines Waisenhauses in Kambodscha ist wegen sexuellen Missbrauchs an einem Jungen in seiner Obhut angeklagt worden. Britische und kambodschanische Ermittler stürmten das Waisenhaus, in dem bis zu 100 Waisenkinder leben. Der 52-jährige Nicholas Griffin wurde zum Verhör abgeführt, während Spezialisten von Polizei und Kinderschutzbehörden die Anlage in der Nähe von Siem Reap untersuchten. Der Verdächtige wurde seit mehr als zwei Jahren von britischen Kinderschutzbehörden (CEOP) beobachtet. Griffin bestreitet die Vorwürfe und betonte, er habe bereits »viele Jahre als Sozialarbeiter gearbeitet.« Er war vor drei Jahren nach Kambodscha gekommen und hatte im ganzen Land Zentren für mittellose und gefährdete Kinder eingerichtet. Der von ihm eingerichtete *Orphan Fund* erhielt viele Spenden aus dem Ausland. Ursprünglich hatten die Behörden den aus Wales stammenden Griffin wegen der Förderung von Kinderarbeit und des

Verstoßes gegen die Waisenhaus-Lizenz verhaftet. »Wir hatten aber Informationen, dass er ein hohes Risiko für die Kinder darstellt und hatten eine lokale Kinderschutzgruppe um Nachforschungen gebeten«, sagte der Andy Wells vom CEOP. »Man muss sich nur dieses neu erbaute Waisenhaus mit den hohen Mauern drum herum mitten im Nirgendwo angucken. Das sieht doch eher nach Gefängnis aus, und da fragt man sich doch, warum sowas nötig ist.«

Sollte Griffin wegen der Vorwürfe verurteilt werden, droht ihm eine zehnjährige Gefängnisstrafe. Kambodscha ist eines der ärmsten Länder in Asien. Armut, Korruption und ein schwaches Rechtssystem haben in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, dass viele Kinder in dem Land Opfer von sexuellem Missbrauch wurden. Schon mehrfach hat die Polizei in Kambodschas Pädophile aus dem Westen verhaftet.

vgl. [www.sky.com](http://www.sky.com), 22. 10. 2010

## Pressefreiheit weiter eingeschränkt

In Kambodscha wird die Pressefreiheit immer weiter eingeschränkt. Das geht aus einer Studie der Journalistenvereinigung Reporter ohne Grenzen (RoG) hervor. Demnach sank das Land um elf Plätze auf Platz 128 von 178. Ein Sprecher der kambodschanischen Regierung bezweifelte das Ergebnis, weil RoG nicht wüsste, »warum jemand in Kambodscha eingesperrt wird.« In Kambodscha

sind in den letzten Monaten mehrfach Journalisten angeklagt worden. So war Ros Sokhet wegen »Desinformation« verurteilt worden. 2009 war der Redakteur Hang Chakra zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil er über Korruption in der Regierung berichtet hatte.

vgl. [www.phnompenhpost.com](http://www.phnompenhpost.com), 21. 10. 2010